

während die Berufung der Staatsanwaltschaft verworfen wurde, jedoch es bei der Kreispräsidenten wegen verbreiterer Geldausfuhr verbleibt.

Handel und Verkehr.

Französisch-Ultim-Gesellschaft in Berlin i. S. Die außerordentliche Hauptversammlung, in der nach Aktionäre 8882 Stimmen vertraten, beschloß einstimmig die von der Verwaltung beantragte Kapitalerhöhung um 8 auf 18 Millionen M. Von den jungen Aktien, die für das laufende Jahr voll dividendenberechtigt sind, werden den bisherigen Aktionären 8 Millionen Mark zum Kurs von 180 Prozent in der Weise angeboten, daß auf 4 alte 8-jährige Aktien bezogen werden können. Die restlichen 2 Millionen Mark werden zur Verfügung der Verwaltung gehalten. Sie sollen eventuell freihändig verkauft oder für konkrete Zwecke verwendet werden. Die Verwaltung begründete die Kapitalerhöhung mit den bekannten Verhältnissen. Der Aufsichtsratsvorsitzende teilte mit, daß für das abgelaufene Geschäftsjahr mit der gleichen Ausschüttung wie im vorigen Jahre (20 Prozent) gerechnet werden könne. Die Verwaltung bemerkte, daß das Unternehmen im laufenden Geschäftsjahr recht gut beschäftigt gewesen sei und daß die Werte für weiterhin über einen recht erheblichen Auftragsbestand verfügen.

Die neuen Posttarife.

Vom 1. Januar ab.

Der Reichstag hat am Sonnabend nacht zwischen 12 und 1,30 Uhr die neue Postgebührenvorlage im allgemeinen nach der Regierungsvorschlag angenommen. Es betragen die Gebühren also:

Postkarte: Fernverkehr 1,25 M. (Ortsverkehr 75 Pf.).

Brief: Fernverkehr 2, 3 und 4 M. (Gewichtsgrenze wie bisher), Ortsverkehr 1,25 und 2 M.

Drucksachen: 50 Pf., 1, 2, 3 und 4 M. (Gewichtsgrenzen unverändert). Drucksachenkarte 40 Pf. Ansichtskarte mit 5 Werten 40 Pf.

Geschäftsbriefe 2, 3, 4 M., Warenproben 2, 3 M., Packen 4 M.

Augeständnisse sind nur gemacht bei Ansichtskarten und Packen.

Pakete kosten 8, 12, 20, 30 M. In der Nahzone, 8, 18, 30 und 40 M. In der Fernzone bei unveränderter Gewichtsgrenzen. Dringende Pakete das Dreifache.

Bei Versendungen werben die Gebühre für Einschreibesendungen und eine Sicherungsgebühr von 1,50 M. pro 1000 M. bei Briefen, 2 M. bei Paketen erhoben.

Postanwendungen kosten 2 bis 7 M. (bis 100 M. 2 M., bis 250 M. 3 M., bis 500 M. 4 M., bis 1000 M. 5 M., bis 1500 M. 6 M., bis 2000 M. 7 M.).

Vermischtes.

Konturansmeldung einer Stadt. Die Stadt Königsberg in Brandenburg hat zum 15. Dezember ihre Zahlungen eingestellt. Sie erklärt, keine Zahlungen an die Beamten leisten zu können, da ihr die Anteile an der staatlichen Einkommensteuer noch nicht für 1930 zugeführt sind und die Stadtkasse infolgedessen völlig leer ist. Die Lieferanten der Stadtbüroren sind jetztmals am 1. November bezahlt worden. Die Stadt hat 7500 Einwohner.

Schlemmerauswüchsen in München. Die Münchener Polizei hat den Alzeytonal von Paraguay Willly G. Hallheimer und einen italienischen Studenten der Landwirtschaft, die beide bei einem privaten Schlemmergelage mit ausgehoben wurden, als lästige Ausländer sofort des Landes verwiesen. Der König ist zuvor freiwillig abgereist. Er gehörte, wie der Student, zu einer Gelegenheitsgesellschaft, die sich nach Schlaf der Gaststätten zum Nachtleben und Schlemmen in einer Privatwohnung aufzuhören pflegte. In den bei dem Schlemmergelage mit Act hinuntergeholtenen acht Personen (vier Männer) gehörte auch ein Kaufmann Erich Ebert, der aber bayrischer Staatsangehöriger ist.

Eine erbauliche Statistik. Die Un Sicherheit in Berg

lin charakterisiert eine Statistik über die Zunahme der Verbrechen, die sich in diesem Jahre in den sechs ältesten Bezirken der Verwaltungsbereiche schon auf 110 Fälle beliefen. Außerdem noch sind auch die Zahlen über die Raubfälle, Überfälle, Überfälle, Plünderungen, Raubüberfälle, Widerstand gegen die Staatsgewalt usw. Es wurden in den ersten sechs Monaten der Polizei gemeldet: 2847 Einbrüche, 1108 Raubüberfälle, 715 Fälle von Widerstand gegen die Staatsgewalt, 172 Raubfälle, 480 Überfälle, 14 Plünderungen, 202 tägliche Angriffe, 581 Aufläufe, 626 Bedrohungen, 1215 Beamtenbesetzungen, davon 1088 tägliche, 21 Brandstiftungen, 948 Diebstähle, 207 Fahrlässigkeiten, 98 Fehlberücksichtigungen, 1114 Hausfriedensbrüche, 5 Kinderaubüe, 118 Körperverletzungen, 99 Würzverbrechen, 2087 Sachbeschädigungen, 2000 Sittlichkeitsdelikte, 8115 Schlägereien und 28 Fälle von Totschlag. Bemerkenswert ist, daß die meisten Delikte auf Berlin-Mitte und den Westen entfallen, die wenigsten auf Süden und Norden, während Süden und Osten sich fast die Waage halten.

Mutteren 50 Kronen! Aus Graz wird berichtet: In der Vollversammlung der Haarspülge, Geschäftsinhaber wurden auch die neuen Haar- und Bartpflegepreise festgelegt. Von jetzt an kosten: Mutteren 50 Kronen, Haarschnellen 150 Kr., Sonnenbaden, Heilungen und deren Tortagen 200 Kronen, Brillen 10 Kr., Gießkörben 20 bis 70 Kr., Vollbartkörben 100

Kronen, Haarbrennen 120 Kronen, Kopfwaschen 80 bis 100 Kr., Schwerdarstellungen, brennen über 100 Kr., ein Haarschneiden 100 bis 150 Kronen, Haarschneiden 400 Kr., Damenkörben 500 Kronen, Brautkleid 400 bis 800 Kronen, Haarschäben mit Haema 4000 Kronen, Kopftuch 400 bis 700 Kronen.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Londoner Zusammenkunft

Paris, 20. Dezember. Der Sonderberichterstatter der Spence Havas in London meldet: Die erste Zusammenkunft zwischen Bloch George und Briand war um 1 Uhr nachmittag beendet. Die Befreiungen waren sehr herzlich und betrafen Erdungswünsche allgemeiner Natur der Weltwirtschaftsfragen und der hauptsächlichsten Fragen, die den Gegenstand der Besorgnis der beiden Minister bilden. So wurden besonders das Problem des wirtschaftlichen Weiterbaus Russlands und das Neoparationsproblem erörtert und verschiedene Lösungen ins Auge gefaßt. Besonders bildete die Zahlungsfähigkeit Deutschlands den Gegenstand der Erwähnungen. Eine Entscheidung wurde in der Vergangenheit noch nicht getroffen. Der Meinungsaustausch soll fortgesetzt werden.

London, 20. Dezember. Manchester Guardian zufolge wird irgendeine Art eines teilweisen oder vollständigen Moratoriums für unvermeidlich gehalten. Auch in der Frage des Wiesbadener Abkommen wird es für wahrscheinlich gehalten, daß Lord George bereit sei, soweit England in Betracht komme, die bisherigen Einwendungen fallen zu lassen, wenn Frankreich dafür Bloch Georges Politik des Einstchlusses Deutschlands und Russlands zur allgemeinen europäischen Wiederherstellung zulässt.

Eine englisch-französische Allianz mit Deutschland?

London, 20. Dezember. Der Sonderberichterstatter des Manchester Guardian schreibt zur Frage einer englisch-französischen Allianz mit Deutschland, von französischer Seite verlautete, daß Frankreich seine Politik im Prinzip festgelegt habe. Frankreich soll während der letzten Woche tatsächlich sondiert worden sein, ob er ein Dreimächteabkommen zwischen Frankreich, England und Deutschland, in dem sich zwei Parteien bei einem Angriff auf den dritten Partei Unterstützung zusagen als wirkliche Bürgschaft für die Sicherheit Frankreichs ansiehe.

Verdacht des Rechtsstreit.

Berlin, 20. Dezember. Der Vokalanzetor erfaßt, daß der Rechtsstreit, der zwischen der Prinzessin Sophie und dem Prinzen Eitel Friedrich über das Erziehungsrecht des einzigen Sohnes der Prinzessin Sophie, beigelegt worden ist. Prinz Eitel Friedrich hat sich entschlossen, den Prinzen herauszugeben.

Der Kleppelsbörger Mordprozeß.

Hirschberg, 20. Dezember. Der Kleppelsbörger Mordprozeß konnte heute nacht noch nicht zu Ende geführt werden. Nach dem Staatsanwalt, der 5 Stunden sprach, kamen die beiden Verdächtiger zu Wort, die 8½ und 4 Stunden sprachen. Beide suchten in längeren Ausschreibungen nachzuweisen, daß die Schulb des Angeklagten Gruppen sowohl wegen Doppelmordes wie wegen Sittlichkeitsverbrechens keineswegs erwiesen sei. Sie gaben vielmehr der Ansicht Ausdruck, daß es sich hier tatsächlich um eine Kindertragödie handele, bei der die 12jährige Ursula Schade die 16jährige Dorothaea Mohrbech erschossen und sich dann selbst einen tödlichen Schuß abgebracht habe. Um 2 Uhr nachts wurde die Verhandlung abgebrochen und auf Dienstag vormittag 10 Uhr vertagt.

Erbbeben.

Berlin, 20. Dezember. Der Vokalanzetor meldet aus Königsstein im Taunus: Bis der Erbbebenwart des Taunus-Observatoriums begann am Sonntag nachmittag um 4,41 Uhr die Aufzeichnung eines offenbar starken Erdbebens in einer Entfernung von 2000 Kilometern. Die genauen Zeit- und Herdbestimmungen lassen sich infolge einer Störung noch nicht angeben.

Der irisch-englische Friedensvertrag im Sinnfeinparlament.

London, 20. Dezember. Gestern wurde in Dublin die mit Spannung erwartete öffentliche Debatte des Sinnfeinparlaments über den irisch-englischen Friedensvertrag eröffnet. Griffith erklärte bei der Einbringung des Antrages auf Ratifizierung des Abkommen, er habe seinen Namen unter den Vertrag gestellt und werde zu dem Vertrag stehen. Es sei Sachen des irischen Volkes, zu erklären, ob der Vertrag gut sei. De Valera, der hierauf das Wort ergriff, forderte die Verwerfung des Vertrages, der unter Irland unterzeichnet worden sei. Das irische Volk werde ihn höher nicht anerkennen. Der Vertrag, bedeutet, daß der englische König auch als irischer Monarch anerkannt werde, daß die Mitglieder der nächsten Me-

gierung die Wünsche Seiner Britischen Majestät feiern werden (Burke: Niemals, niemals!), und daß das neue irische Heer das Seiner Majestät sein werde. Auf diese Worte folgten stürmische Rufe: Niemals! De Valera nannte den Vertrag das schimpflichste Dokument, das je unterzeichnet worden sei. Er beendigte seine Reden unter großem Beifall. Nachdem noch mehrere Redner für und gegen Annahme des Abkommen gesprochen hatten, vertrat sich das Parlament auf den späten Nachmittag.

Der rote Bürgerjäger.

Zur Verhaftung des kommunistischen Bandenbosses in Berlin, über die wir Ihnen berichten, wird noch ergänzend mitgeteilt: Außer den gemeldeten sechs Verhaftungen können noch vier weitere vorgenommen werden. Außerdem wurden in Braunschweig neun, in Leipzig zwei und in Halle fünf Personen dingfest gemacht, so daß jetzt insgesamt 27 Mitglieder der Bande hinter Schloss und Riegel sitzen. Zugleich werden damit die von den Banditen verübten Raubüberfälle nicht beendet sein. Denn der geistige Oberhaupt, der Kommunist Glätscher, ergänzt den Abgang ständig durch Neuanwerbungen. Man ist der Meinung, daß Schüngewelle immer noch jedes acht Gruppen in Stärke von je 10–15 Mann unter Beifall eines Unterführers, die sämtlich Glätschers Weisungen zu befolgen haben, ihr Unwesen treiben. Die Banden sind vorzüglich organisiert und diszipliniert, treten außerdem reichlich mit Waffen, Pistolen, Karabinern, Granaten und Bergern auf. Glätscher läßt auch von Zeit zu Zeit eine Druckzeitzeitung erscheinen, die er: Der rote Bürgerjäger — titelt. Wiedergaben aus dieser Schandzeitung verbieten sich aus Unstabilität. Besonders läuft sie in jeder Seite zu Gewalttat, Mord, Raub, Plünderungen, Sittenverbrechen usw. aufgehängt wird. Wenn sich die kommunistischen Parteien der Öffentlichkeit gegenüber von diesem Räuber, der sich Max Högl Nachfolger nennt, losgesagt haben, so ist das vermutlich nur ein Wandel des Räubers, daß die Glätschtersche Bande der kommunistischen Jugendorganisation in Hammendorf bei Halle und der Roten Hilfe Gelder aus ihrer Beute hat zugehen lassen, die wie die vorliegenden Quitturen beweisen, von diesen Organisationen, trotzdem sie genau die unrechtmäßige Herkunft der Gelder hätten wissen müssen, angenommen wurden. Wie fühlbar der Druck dieser Räuberbanden auf die Bevölkerung in Mitteldeutschland, wo sie ihr Unwesen treiben, ist, beweist am deutlichsten die Anfrage des Abg. Kremer im Landtag. Er riss darauf auf die unzähligen Schändaten der Bande hin. Die Räuber haben bei ihren zahllosen Raubüberfällen und Plünderungen bisher etwa Dritte von vielen Millionen in ihrem Gesicht gesetzt.

Das findige Telephonräulein.

In paradiesischen Telefonzuhäuschen, die für uns ganz märchenhaft klingen, führt die Erzählung von der Findigkeit, Liebesswürdigkeit und Geselligkeit der New Yorker Telephonistinnen, die Frank Hitler in der Daily Mail veröffentlicht. Besonders die Damen, die die Feengespräche vermittelten, zeichnen sich in den Vereinigten Staaten durch eine geradezu unglaubliche Hilfsbereitschaft aus. Als Beispiel dafür berichtet Hitler folgendes: Reulich wollte ich jemanden in Washington sprechen und gab ein dringendes Gespräch auf. Ich wußte nur seinen Namen und den Namen des Hauses, in dem er eine möblierte Wohnung hatte. Über das war für das Telephonräulein völlig genug. Ich werde schon die Nummer finden, sagte sie, wie ich Ihre Nummer und Ihr Name, wenn ich bitten darf. Ich rufe Sie an. Fünf Minuten später Klingelte sie schon: Mr. Dahl ist ausgegangen. Mr. Hitler, sagte sie, und wird erst um 8 Uhr wieder zu Hause erwarten. In den Vereinigten Staaten braucht man nie mal einen Ferngespräch zu bezahlen, bis nicht der andere wüßtlich sein Apparat ist, so erfüllt man ganz unwillkürlich ob der Betreffende zu Hause ist oder wo er sich gerade befindet. Soll ich um 8 Uhr wieder anrufen? fragt der hilfreiche Engel. Bitte sehr. Fünf Minuten nach 8 Uhr erklingt die angenehme Stimme des Telephonäuleins wieder am Apparat. Man sagt mir, er habe telefoniert, daß er bis abends fortbleibt, berichtet sie. Meine Entschuldigung mag wohl im Klang meiner Stimme zum Ausdruck gekommen sein: als ich sie bebante, denn sie fragte sofort teilnehmend: Ist es sehr dringend? Ja, ich möchte Ihnen wirklich notwendig sprechen, antwortete ich. Haben Sie denn keine Idee, wo er sein kann? meint das Telephonräulein. Ich antworte, daß ich es nicht wüßte, und will abhängen. Über die Güte undfangt der Telephonistin ist noch nicht erschöpft. Kann ich Sie abends anrufen? fragt sie. Ich bin leider nicht zu Hause. Ich kann Sie überall anrufen, heißt es mir zu erwidern. Nun, ich spalte abends in dem und beim Hotel.immer loundio, und dann werde ich wohl ins Theater gehen. In welches, wenn ich fragen darf? Ich weiß es leider nicht. Ich weiß nur, das Stück heißt Sally. Kurz nach dem Anfang des zweiten Aktes von Sally werde ich von dem Logenschleifer, dem ich meinen Namen gelangt hatte, am Telefon gerufen. Dort Mr. Hitler? höre ich die Stimme des Schauspielers freundlich und nett wie immer. Ich gebe Ihnen Mr. Dahl. Wie wir unsern Angelogenheit erledigt hatten, sagte Dahl: Wie, um Himmelswillen, haben Sie nur errätht, wo ich bin? Wo sind Sie denn? Im Dampfbad, antwortete er. Wer kann das bloß herausbekommen haben. Das Telephonräulein, antwortete ich verblüfft, aber wie Sie es herausbekommen hat, das bleibt Ihr Geheimnis.

Niebhennachrichten.

Griechenland. Mittwoch, den 21. Dezember, 8 Uhr Abendmahlsteier in der geheiligten Sakristei: Pastor Dietrich.

Vorantastlicher Redakteur: Erich Reinhold. Druck und Verlag: Neue Presse und Verlagsgesellschaft m. b. H. Ne

Rheinisch-Maschinensfabrik sucht durchaus selbständigen

Maschinenbau als Vorarbeiter

in dauernd, gut bezahlte Stellung. Müßigkeiten, Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Nr. 2. 7918 an das neue Tageblatt.

Besseres Hausmädchen oder einfache Stille mit guten Umgangsformen bei hohem Gehalt u. unter Verpflichtung per Januar geschütt.

Grau W. Klein, Oberbach,

Rannacher Straße 10.

Ihr Weihnachtsgebäck wird vorzüglich mit

Dr. Oetker's Milch-Eipel-Pulver

mit Eibezusatz
Nahrhaftes Backmischungsstück wie
2-3 Eipel
für Plätzchen, Käsekuchen, Torten.

Nur 3 Tage — Dienstag bis Donnerstag —

Laufe ich

Weinflaschen St. 80 Pf., Saftflaschen kg 100 Pf.,

Würste, Bütchen, Zeitungspapier kg 100 Pf.,

Knochen, 1/4-Wurstflaschen, dänische Milchflaschen.

Einkauf 8-8, Spezialgeschäft Paul Georgi

— Schöneberger Straße 29. —

Wiederholungsvoll

Karl Otto Gethmann,

genannt „Gumpenkarl“, Dresden.

Metalle werden nicht gekauft.